

LEBEN

St. Remigius Borken

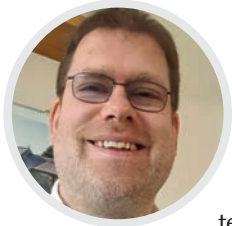
eben

7
Traumziele
für die Sommerferien

10
Kinder und Erwachsene
Wenn ich mir etwas wünschen könnte ...

15
Martin Luther King
„I have a dream“

Liebe Leserin, lieber Leser,



haben Sie noch Träume?

Oder ist Ihnen das Träumen aufgrund der aktuellen Lage auf unserer Erde mit Klimawandel, Kriegen und vielen weiteren großen und kleinen Krisen bereits vergangen?

Das Redaktionsteam von „Leben eben“ möchte das Träumen nicht aufgeben. Darum haben wir dieses Magazin unter das Leitthema „Träume und Erwartungen“ gestellt und diese Überschrift von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Jetzt – zu Beginn der Haupturlaubszeit – haben wir uns mit den Traumurlauben der Borkener beschäftigt und dabei herausgefunden, dass es für die Münsterländer - neben Ameland - noch einige weitere Traumziele gibt.

Aber wovon träumen sie noch außer dem nächsten Urlaub? Wie man seine Träume klar definiert und dann in konkrete Ziele verwandelt, darüber schreiben wir in einem weiteren Artikel. Zudem geben wir Ihnen Tipps, wie Sie mit Ihren Kindern gemeinsam über Träume ins Gespräch kommen können.

Auch an dem berühmtesten Traum der Nachkriegsgeschichte erinnern wir in diesem Heft. Wussten

Sie, dass Martin Luther King den Satz „I have a dream..“ eigentlich bereits aus seinem Redemanuskript gestrichen hatte?

„Wenn ich mir etwas wünschen könnte...“ Wir haben einige Menschen gebeten, diesen Satz für uns zu vervollständigen. Wie würden Sie ihn für sich selbst fortführen? Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser neuen Ausgabe, und möchten Sie einladen, beim Lesen des Magazins über die Vervollständigung dieses Satzes mit Ihren persönlichen Träumen und Erwartungen nachzudenken.

Ab der kommenden Ausgabe zum Advent 2024 werden wir unser Magazin „Leben eben“ nicht mehr an die einzelnen Haushalte zustellen. Sie finden das Heft dann zur Mitnahme in den Kirchen und Einrichtungen unserer Pfarrgemeinde sowie weiteren Auslagestellen. Wir freuen uns, wenn Sie sich das Magazin von dort mit nach Hause nehmen oder Freunden & Verwandten mitbringen.

Zudem finden Sie die aktuellen Pfarrmagazine auch unter www.remigius-borken.de/neuigkeiten-termine/pfarrbrief

*Herzlichste und frohe Grüße
Christian Farwick*


Inhalt

Große Erwartungen	3	Träume in der Bibel	18
Traumziele	6	Visionen von Kirche	20
Träume	8	Traumhafte Sommerrezepte	22
Wünsche	10	Termine	24
Kinderträume	12	Literaturtipps	26
I have a dream	14	Kontakt / Impressum	27
Zitate	16		

Große Erwartungen

Über Rollenbilder und äußere Einflüsse





*„Die ganze Welt ist eine Bühne und
alle Frauen und Männer sind bloße Spieler“*

William Shakespeare

Dieses Zitat stammt aus dem Werk „As you like it“ (dt. Wie es euch gefällt) von William Shakespeare und passt für mich hervorragend als Einstieg in das Teilthema dieser Ausgabe von „Leben eben“.

Es ist der Anfang eines Monologs, in dem die Lebensstationen eines Mannes skizziert werden, vom Säugling bis zum alten Mann. Es geht um Entwicklung, Erwartungen und Widrigkeiten und auch um verschiedene Rollen, die man im Laufe seines Lebens spielt – das Leben als großes Stück, als Bühne.

Ich beschäftige mich in diesem Artikel mit sozialen Erwartungen. Bei meinen Überlegungen habe ich mich selbstverständlich auch mit eigenen Erfahrungen und mit sozialen Erwartungen beschäftigt. Dabei bin ich in meiner Studienzeit gedanklich länger verweilt. Ich komme aus dem sozialen Bereich. Dort war und ist das Thema der Rollenfindung ein wichtiger Baustein.

Welche Rollen hat man in seinem Leben oder auch nur binnen 24 Stunden?

Eine Frau beispielsweise kann (Ehe)Partnerin sein, Tochter, Mutter, Tante, Großmutter, Arbeitnehmerin, Sportlerin, Künstlerin u.v.m.. Selbstverständlich ist jede Person, gleich ob Kind oder Erwachsener, mit Rollenbildern verknüpft. Hierbei spielen soziale und ethnische Hintergründe immer mit hinein. Es kommt auf das Wo, auf das Setting an.

Ich provoziere exemplarisch Rollenbilder und weise darauf hin, dass es nicht mit meiner eigenen Einstellung einhergeht:

Eine Mutter sollte liebevoll und sorgend zuhause sein und gleichzeitig, sofern sie einem Beruf nachgeht, auch dort engagiert und präsent sein.

Ein Vater sollte die Familie versorgen können. Wenn er zuhause ist, soll er aber auch mit den Kindern spielen und Zeit verbringen sowie sich am Haushalt beteiligen.

Kinder sollen sich benehmen und in der Schule fleißig sein. Sie sollen aber auch spielen und unbesorgt sein.

Soweit die tradierten und auch teils überholten Rollenbilder – soweit die Erwartungen der Gesellschaft.

Bei so vielen Anforderungen an einen Menschen in seinen jeweiligen Lebensrollen ist verständlich, dass es viele Menschen als

widersprüchlich oder überfordernd empfinden, so zu „funktionieren“, wie es gesellschaftlich „gefordert“ wird.

Ich wage mich zu fragen, ob es noch verwundert, dass immer wieder versucht wird, eine Rolle perfekt zu spielen, manchmal bis zur völligen Erschöpfung?

So wie der Schauspieler sich über den Applaus des Publikums seine Bestätigung einholt, so holen wir uns alle auch Bestätigungen – beim Partner, den Eltern, den Freunden und Bekannten, von Arbeitskollegen und Menschen um uns herum.

Wir streben nach Lob und Anerkennung, denn darüber definieren wir uns und unser Tun.

Ich erinnere mich an einen Elternsprechtag in meiner Schule. Damals saß ich mit meiner Mutter auf dem Flur und wir warteten darauf, mit meinem Mathelehrer über meine Leistungen zu sprechen. Irgendwann ging die Tür auf und ein Vater kam mit seiner Tochter hinaus. Als die Tür geschlossen war, sagte der Vater: „und... haben wir uns nicht gut verkauft?“

Die Tochter hat nicht geantwortet, aber man sah ihr an, dass sie nicht glücklich war.

Muss man sich gut verkaufen? Was für ein Ratschlag ist das gegenüber seinem eigenen Kind? Spiele deine Rolle so gut es geht, dann passt das schon? Identifikation mit sich und der Rolle ist also nebensächlich? Ich habe diese Szene nicht vergessen. Das liegt daran, dass der Vater hier der größte Schauspieler war und obendrein seine Rolle missverstanden und schlecht ausgefüllt hat. Nur spielen heißt nicht erfolgreich verkörpern!

Rollenfindung funktioniert nicht ohne Reflektieren. Ob man seiner Rolle Authentizität verleihen kann, hängt sehr von Lernbereitschaft und innerer Einkehr ab. Man braucht Zeit und die Bereitschaft, sich an Menschen und deren Ansichten reiben zu wollen. Nur „spielen“ reicht einfach nicht. Um auf das „sich verkaufen“ zurück zu kommen – es „kauft einem keiner ab“!

Es ist in Ordnung, wenn mir eine Rolle nicht steht. Ich muss nicht alles können.

Ein Mensch, den ich als Mentor bezeichnen möchte, hat einmal zu mir gesagt, dass authentisches Auftreten auch mit „Mut zur Lücke“ zu tun hat. Ich habe das irgendwann verstanden. Eine sprichwörtlich „eierlegende Wollmilchsau“ sein zu wollen, ist nicht zielführend.

So macht einen guten Vorgesetzten auch aus, dass er nicht alles selbst machen möchte und er gelernt hat zu delegieren. Wer nach dem Maßstab handelt: „Wenn ich es selbst mache, dann ist es so wie ich es möchte“, handelt nicht effizient!

In manche Rollen wird man hinein gedrängt, manche sucht man sich selbst aus. Die Erwartungen anderer immer erfüllen zu wollen, führt zwangsläufig zum (Teil) Verlust der eigenen Identität. Jeder Rolle gibt man etwas von seiner Persönlichkeit mit und das gilt es anzunehmen, auch wenn das bedeutet, nicht jede Erwartung zu erfüllen.

Wenn du deine Rolle mit Freude füllen willst, dann schenke dir selbst Aufmerksamkeit! Setze dich mit dir und deiner Rolle auseinander.

Erlaube dir Fehler! Fehler sind nichts, was man „macht“, sondern etwas, was einem „passiert“. Sie sind ein Erlebnis und werden von Gefühlen begleitet, die du zulassen darfst. Sie sind schöpferisch! Sie bilden dein Potential aus! Sie machen deinen blinden Fleck kleiner!

Mit Blick auf Jesus möchte ich erinnern: er ist (Gottes) Sohn, er war Heiler, Prophet, Wunder, Möglichmacher, Gejagter, Verurteilter, Mensch und Mann, Freund und Wegbereiter, Revolutionär...

Mit Sicherheit hat er mit sich gehadert, mit seiner Aufgabe und seinem Wirken und seiner Popularität. Er hat Kritikern gegenüber gestanden und solchen, die ihn verurteilt haben. Doch er blieb er selbst, bei sich und seinen Stärken. Er hat seine Rolle vollumfänglich gefüllt mit seiner Persönlichkeit. Er hat uns bis heute etwas hinterlassen. Seine Botschaft ist Ergebnis seiner Authentizität. Man hat es ihm geglaubt, so sehr, dass wir bis heute nach seinen Geboten leben.

Ich habe mit Shakespeare eröffnet und möchte auch mit ihm schließen:

„Und wenn du den Eindruck hast, dass das Leben ein Theater ist, dann suche dir eine Rolle aus, die dir so richtig Spaß macht.“

Sabrina Corzillius

Traumziele

Die Sommerferien stehen vor der Tür, für viele die Haupturlaubszeit innerhalb eines Jahres.

Lange vorher wird überlegt und geplant, wo Les denn dieses Mal hingehen soll? Welches Urlaubsziel soll angesteuert werden? Nicht selten erfüllt sich jemand in diesen Wochen einen Traum und bereist einen Ort, den man unbedingt einmal im Leben besuchen möchte, wo Eines spektakuläre Landschaften erwarten – eben ein Traumziel.

Wenn ich Sie nach Ihrem Traumziel befrage, welche Antwort würde ich wohl bekommen? Kommt sie spontan wie aus der Pistole geschossen – oder müssten Sie länger über diese Frage nachdenken?

Ich vermute mal, dass die Antworten nicht unterschiedlicher sein könnten. Während es die einen an einen der schönsten Strände der Welt, nach Thailand, Sri Lanka, Mauritius oder in die Karibik zieht, liegt das Traumziel für andere viel näher, auf Ameland oder einer der anderen Inseln in Nord- und Ostsee, in den Bergen im Süden der Republik und unseren Nachbarländern oder auch in der ein oder anderen Metropole der Welt, New York, Dubai, Wien, Barcelona - die Aufzählung lässt sich beliebig fortsetzen.

So unterschiedlich wie wir Menschen sind, so verschieden sind auch unsere Traumziele. Für manche sind es Orte, an die es einen immer wieder zieht oder an denen man endlich wieder mit der Familie zusammen sein und in Ruhe Zeit verbringen kann. Nicht immer muss es der „all inclusive Urlaub“ in einer Hotelanlage sein. Der Campingplatz, den man entspannt und ungezwungen mit dem Wohnmobil ansteuert, kann auch charmant sein.

Menschen aus Borken und Umgebung waren bereit, ihre Traumziele mit uns zu teilen und uns zu verraten, warum sie die Orte so gerne aufsuchen.



Traumziel Kroatien

Eines meiner Traumziele ist Kroatien mit seiner wunderschönen Küstenlandschaft und traumhaften Badebuchten mit kristallklarem Wasser. Ebenso faszinieren die imposanten Wasserfälle im Krka Nationalpark sowie die antiken Städte mit ihrem maritimen Flair.

Peter Viet, Borken





Traumziel Kroatien

Mein Traumziel ist fernab des großen Tourismus. Besonders die Kombination aus Höhe/Berge und die Weite des Mittelmeers schaffen bei mir einen Ausgleich zu dem oft verplanten und hektischen Alltag. Das milde Klima, der Geruch der Natur und die Farbenvielfalt inspirieren mich stets aufs Neue. Mein Lieblingsland ist Kroatien.

Irene Nienhoff, Borken



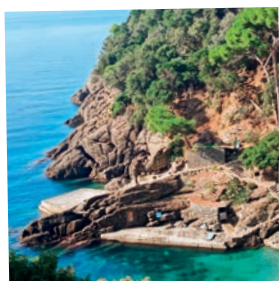
Traumziel Ameland

Ich mag die Weite von Wattenmeer und Nordsee. Fahrrad fahren und Wandern durch die Dünenwege ist ein reines Naturerlebnis. Man sieht immer was Neues. Die Strände laden zu langen Spaziergängen am Meer ein. Ich genieße die Weite des Meeres und die Ruhe, die es ausstrahlt. Erholung pur.

Mit seinen malerischen Dörfern ist die Insel immer wieder eine Reise wert. Die Dörfer sind ursprünglich nicht überladen und auch nicht überlaufen, falls man nicht gerade in der Hauptsaison da ist.

„Ganz umspült von Meergewalten, möge Gott sie stets erhalten.“ So heißt es in der alten Hymne der Insel Ameland.

Josef Spöler, Borken



Traumziel Ligurien

Dem Himmel ganz nah und doch so erdverbunden ist Ligurien an der italienischen Westküste. Kleine Dörfer mit herzlichen Menschen und schlichten alten Gemäuern, die Geschichten erzählen. Urige, duftende Wälder laden zum Pausieren ein – und immer wieder überrascht der Blick aus den Hügeln über eine bunte Pflanzen- und Tierwelt auf das weite Meer. Hier komme ich zur Ruhe und schöpfe Kraft aus der wunderschönen Natur, fernab von der Hektik des Alltags.

Doris Bäumer, Rhade

In diesen Kurzbeschreibungen fällt sofort auf, dass jede und jeder etwas anderes mit einem Traumziel verbindet. Vieles hat mit Gefühl, mit Atmosphäre zu tun. Die Fantasie wird geweckt und sofort treten Bilder und Erinnerungen vor das innere Auge und erzeugen ein wohliges Gefühl. So werden Traumziele schnell zu Sehnsuchtsorten, an die es einen immer wieder zieht.

Und welcher ist Ihr Sehnsuchtsort?

Nicole Mönkediek

„Träume nicht Dein Leben. Lebe Deinen Traum.“

Diese Aussage des amerikanischen Kommunikationstrainers und Motivationsforschers, Dale Carnegie (1888-1955), ist leichter gesagt als getan.

Die Verwirklichung unserer Träume ist oft ein lebenslanges Streben, das uns antreibt und motiviert. Doch wie können wir unsere Träume tatsächlich leben? Zunächst einmal ist es entscheidend, dass wir uns unserer Träume bewusst werden und sie klar definieren. Wir sollten uns Zeit nehmen, um zu reflektieren und herauszufinden, was uns wirklich erfüllt und glücklich macht. Ein Traum kann groß oder klein sein, aber er sollte unsere Leidenschaft und Begeisterung entfachen.

Nachdem wir unsere Träume identifiziert haben, ist es wichtig, konkrete Ziele zu setzen. Diese Ziele sollten messbar, erreichbar und mit einem klaren Zeitrahmen versehen sein. Indem wir unsere Träume in kleine, machbare Schritte aufteilen, können wir den Weg zu ihrer Verwirklichung klarer sehen und uns motivieren, kontinuierlich voranzuschreiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Entwicklung einer positiven Einstellung und des Glaubens an uns selbst. Wir müssen daran glauben, dass wir fähig sind, unsere Träume zu verwirklichen, und uns nicht von Zweifeln oder Ängsten aufhalten lassen. Selbstvertrauen und Entschlossenheit sind entscheidend, um Hindernisse zu überwinden und unseren Weg zum Erfolg zu gehen.

Darüber hinaus sollten wir bereit sein, hart zu arbeiten und Opfer zu bringen, um unsere Träume zu erreichen. Es gibt selten einen einfachen Weg zum Erfolg, und oft erfordert es Ausdauer, Engagement und die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen. Wir sollten uns von Rückschlägen nicht entmutigen lassen, sondern sie als Gelegenheiten zur persönlichen Entwicklung betrachten.

Ein unterstützendes soziales Umfeld kann ebenfalls entscheidend sein, um unsere Träume zu verwirklichen. Familie, Freunde und Mentoren können uns ermutigen, uns unterstützen und wertvolle Ratschläge geben,

wenn wir auf unserem Weg vorankommen. Es ist wichtig, um Hilfe zu bitten und Unterstützung anzunehmen, wenn wir sie brauchen.

Letztendlich ist es wichtig, authentisch zu bleiben und unseren eigenen Weg zu gehen, auch wenn er sich von den Erwartungen anderer unterscheidet. Unsere Träume sollten von unserem inneren Wesen und unseren Werten geleitet werden, und wir sollten uns nicht von äußeren Einflüssen davon abbringen lassen.

Insgesamt erfordert das Leben unserer Träume Mut, Entschlossenheit und Engagement. Es ist ein Prozess, der Geduld und Ausdauer verlangt, aber auch eine der lohnendsten und erfüllendsten Reisen, die wir unternehmen können. Indem wir unsere Träume leben, können wir ein Leben führen, das wirklich unserem Herzen entspricht und uns tiefe Zufriedenheit und Glück bringt.

Es gibt bekannte Menschen der Gegenwart, die versucht haben ihre Träume zu leben. So z.B. Angela Merkel, deren Traum es immer war, einmal Politikerin zu werden, Sie wurde die erste weibliche Kanzlerin der Bundesrepublik. Aber auch die Autorin der Harry Potter Bücher J.K. Rowling, die anfänglich Ablehnung erlebte,





bevor sie ihren Traum von der Veröffentlichung eines erfolgreichen Buches verwirklichte, das zu einem weltweiten Phänomen wurde. Auch Malala Yousafzai verwirklichte ihren Traum: Sie kämpfte mutig für das Recht von Mädchen auf Bildung und überwand persönliche Gefahren, um ihren Traum einer Welt zu verwirklichen, in der Bildung für alle zugänglich ist.

Diese Menschen sind nur einige Beispiele dafür, wie Entschlossenheit, Leidenschaft und Hartnäckigkeit dazu beitragen können, Träume zu verwirklichen.

Träume sind die Treibstoffe unseres Lebens, die uns vorantreiben und uns Ziele setzen lassen. Sie sind wie Sterne am Himmel, die uns den Weg weisen.

Neben diesen großen Träumen gibt es auch kleine, alltägliche Träume, die wahr werden.

Ein einfacher Spaziergang im Park an einem sonnigen Tag, ein Treffen mit einem alten Freund oder das Lesen eines inspirierenden Buches können dazu beitragen, dass unsere Träume wahr werden, auch wenn sie zunächst unbedeutend erscheinen.

Natürlich sind nicht alle Träume leicht zu verwirklichen, und manchmal müssen wir Hindernisse überwinden und uns selbst herausfordern, um unsere Ziele zu erreichen. Aber genau das macht das Erreichen unserer Träume so lohnend. Die Erfahrung, einen lang gehegten Traum wahr werden zu sehen, ist unvergleichlich und erfüllt uns mit Stolz und Glück.

Ein wichtiger Aspekt ist die Bereitschaft, Risiken einzugehen. Oft erfordert das Verwirklichen eines Traums, aus der Komfortzone herauszutreten und neue Wege zu beschreiten. Doch ohne Risiko gibt es auch keine Belohnung. Es ist wichtig, mutig zu sein und Chancen zu ergreifen, auch wenn sie mit Unsicherheit verbunden sind.

Schließlich ist es wichtig, den Prozess zu genießen und sich an den kleinen Erfolgen entlang des Weges zu erfreuen. Das Leben ist eine Reise, und das Verwirklichen von Träumen ist ein wichtiger Teil dieser Reise. Jeder Schritt, den man auf dem Weg zur Verwirklichung eines Traums macht, ist ein Sieg, der gefeiert werden sollte.

Insgesamt ist das Umsetzen von Träumen im Leben eine Herausforderung, aber auch eine Quelle der Erfüllung und des Wachstums. Indem man sich seine Träume bewusst macht, einen klaren Plan entwickelt, Risiken eingeht und an sich selbst glaubt, kann man die Sterne am Himmel seiner Träume erreichen und sein volles Potenzial entfalten.

Lebe deinen Traum: Die Kunst, Träume zu verwirklichen.

Es gibt keine Garantie für Erfolg, und auf dem Weg zum Traum können Rückschläge auftreten. Doch gerade diese Herausforderungen können die Lektionen sein, die uns stärken und uns näher zu unserem Ziel bringen.

In einer Gesellschaft, die oft von Konformität und Sicherheit geprägt ist, ist es leicht, den eigenen Träumen den Rücken zu kehren. Doch indem wir den Mut haben, unseren Träumen zu folgen, können wir ein Leben entstehen lassen, das erfüllt ist von Leidenschaft, Bedeutung und persönlichem Wachstum.

Also, lebe deinen Traum. Wage es, groß zu träumen und mutig zu handeln. Denn am Ende ist es die Verwirklichung unserer Träume, die uns wahrhaft lebendig macht.

Edmund Huvers

Wenn ich mir etwas wünschen könnte...

Wir leben in einer merkwürdigen Zeit. Es geht uns gut, zumindest im Großen und Ganzen. Natürlich hat jeder sein individuelles Päckchen zu tragen, aber im Vergleich zu anderen Nationen oder Regionen haben wir, gerade auch die Nachkriegsgeneration, doch das Goldene Los gezogen. Dennoch fühlt es sich gerade anders an. Wo man hinschaut, welche Nachrichten auch immer man anschaut oder hört, ist irgendwie Vieles im Wandel momentan: das Klima, unsere und die globale Sicherheit, das Miteinander insgesamt, die Kirche.

Wie erleben die Menschen diese Zeit? Was sind die Wünsche, die man auch gegenüber anderen äußert? Leben eben hat sich einmal (nicht repräsentativ) umgehört und um Weiterführung des Satzes „Wenn ich mir was wünschen könnte...“ gebeten.





Wenn ich mir etwas wünschen könnte ...

wäre es die Muße und Fähigkeit, mal in die Vergangenheit zu schauen und diese so zu akzeptieren und mit einem klaren Blick in die Zukunft zu schauen. Mit nun 51 Jahren blicke ich manchmal zurück und frage mich, was wäre, wenn ich an manchen Stellen anders abgebogen wäre. Daher wünsche ich mir, die

Gelassenheit zu haben beziehungsweise zu behalten, um mein bisheriges Leben voll und ganz anzunehmen und aus Fehlern von damals zu lernen. Aber ich bin auch stolz auf das Erreichte, meiner Familie und meinen Kindern geht es gut, alle sind gesund und gehen ihren Weg. Das ist sowieso das Wichtigste. Nun möchte ich neue Ziele angehen und neue Interessen entdecken und alte Hobbys wieder aufnehmen.

Gerd (51)



Wenn ich mir etwas wünschen könnte ...

würde ich mir mehr Zeit wünschen. Mehr Zeit, um all meine Pläne zu verwirklichen, die ich mir vorgenommen habe. Ich möchte mehr Zeit mit den Menschen verbringen, die mir am Herzen liegen und mehr Zeit, um einfach mal durchatmen zu können, gerade auch in meinem Job bei einem großen Marketingdienstleister im Ruhrgebiet. In dieser schnelllebigen und gefühlt sich rasant wandelnden Welt, in der wir ständig unterwegs und erreichbar sind, wäre es ein unermesslicher Luxus, für einige Momente den Pause-Knopf drücken zu können. Gerne würde ich Zeit haben, um zu reisen und die Welt zu entdecken oder ein neues Hobby anzufangen. Das wären meine ganz persönlichen Wünsche.

Miriam (33)



Wenn ich mir etwas wünschen könnte ...

dann wäre es, die Gesundheit zu haben und möglichst lange zu behalten, um jeden Tag in vollen Zügen genießen zu können. Noch geht es mir gut. In meinem Alter weiß man, dass Gesundheit wahrlich das größte Gut ist. Ich wünsche mir, aktiv zu bleiben, lange Spaziergänge zu machen, meine drei Enkelkinder im Garten spielen zu sehen und noch einige Reisen zu unternehmen, die ich in jüngeren Jahren nicht machen konnte. Ich wünsche mir außerdem, dass meine Familie und Freunde gesund und glücklich sind, damit wir noch viele wertvolle Momente zusammen verbringen können. Mit einigen hätte ich gerne noch das ein oder andere Gespräch führen wollen, aber sie sind leider schon gestorben. Letztendlich wünsche ich mir auch die Gelassenheit, das Leben so anzunehmen, wie es kommt, mit all seinen Höhen und Tiefen.

Günther (74)

Die Aussagen sind aus dem Kontext und (auch längeren) Gesprächen zusammengefasst und von den Personen so freigegeben worden. Alle Gesprächspartner haben auch den Wunsch nach Frieden in den vielen Krisengebieten, die

Flüchtlingslagern, Natur- und Hungerskatastrophen erwähnt. Diese sind bewusst aus den persönlichen Wünschen oben herausgelassen worden.

Text & Fotos: Andre Peineman



Mit Kindern über Wünsche und Träume sprechen

Wer kennt sie nicht, die Monster unter dem Bett oder eine Wolke als Bett – Kinderträume sind so vielfältig und bunt wie Kinder selbst. Wovon träumt Ihr Kind? Die nachfolgende Geschichte von Marion Bischoff, erschienen im Klett Kita Verlag, erzählt von Emma und führt Kinder fantasievoll ins Land der Träume.

In meinem Traumschloss

Emma ist traurig. Auf dem Nachhauseweg vom Kindergarten hat es einen riesengroßen Streit mit ihrer Freundin Susi gegeben. Susi hat sie angebrüllt, dass sie nicht mehr ihre Freundin sei und dann ist sie einfach weggelaufen. Emma sitzt in Omas Garten im Schatten des großen Kirschbaumes.

Oma hockt neben ihr und streichelt ihr immer wieder über den Kopf. „Das wird schon wieder“, flüstert Oma. Emma lehnt sich an Omas Brust und schließt die Augen. Die Vögel zwitschern und der Wind rauscht leise in den Blättern des Baumes.

Auf einmal entdeckt Emma ein Stück weiter auf Omas Wiese ein Schloss. Langsam geht sie dorthin. Aus einem Fenster winkt Susi ihr zu. Dann hört sie ihre Freundin rufen: „Emma, komm! Ich will dir unser Traumschloss zeigen.“

Jetzt läuft Emma immer schneller, bis sie vor dem großen Tor steht. Das Tor glitzert in allen Farben des Regenbogens und an den Fenstern entdeckt Emma bunte Blüten. Als das Tor geöffnet wird, hält Emma die Hände vor die Augen. Auf dem Schlosshof glitzern bunte Steine. Ein Junge streckt ihr die Hand entgegen und sagt: „Hereinspaziert in das Kinderschloss.“

Emma folgt ihm. Jedes Mal, wenn sie den Fuß auf den Boden setzt, steigen kleine Sternchen in die Luft auf, tanzen um sie herum und fliegen weiter Richtung Himmel. Sie sieht ihnen nach, bis sie sie nicht mehr erkennen kann. Dann kneift sie die Augen zusammen, dreht ihren Kopf in alle Richtungen, doch Susi ist nirgends zu sehen. Nur der Junge, der ihr das Tor geöffnet hat, steht noch immer neben ihr. „Wo ist Susi?“, will Emma wissen.

„Ich bring dich zu ihr“, antwortet der Junge und nimmt Emma an der Hand. Kaum berührt er sie, glitzert auch Emmas Hand in allen Farben. Doch es bleibt keine Zeit, um nachzudenken, denn der Junge zieht sie hinter sich her zu einer Treppe. Jede Stufe hat eine andere Farbe und sobald Emma eine davon betritt, beginnt sie zu leuchten. Emmas Augen strahlen. So etwas Schönes hat sie noch nie gesehen. Am Geländer ranken rote,

blaue und gelbe Blumen. Jede Blüte hat ein Gesicht. Sie nicken Emma zu und lächeln sie an. Oben steht Susi. „Endlich bist du da, Emma.“ Sie umarmt ihre Freundin und sofort steigen wieder Sternchen in den Himmel. Doch dieses Mal sind auch Herzchen dabei.

„Was... was ist mit unserem Streit?“ Emmas Lippen zittern, als sie diese Frage stellt. „Streit? Hier im Traumschloss streitet niemand. Und wir sind doch Freundinnen. Wir streiten erst recht nicht.“ Susi zwinkert ihr zu.

Dann dreht sie sich um und geht durch den Flur mit vielen glitzernden Lampen zu einem Raum, dessen Wände rosarot strahlen. Kleine Vögel fliegen umher und zwitschern lustige Lieder. Susi steht am Fenster. „Emma, komm. Sieh dir das an!“, ruft sie.

Emma eilt zu ihr. Draußen steht ein riesengroßer Baum. Darunter entdeckt Emma ihre Oma. Doch was ist das? Auf dem Baum wachsen gar keine Früchte. Dort wächst etwas ganz anderes. Was glaubt ihr wohl, was auf diesem Baum wächst?

Tipp

Passend zur Geschichte können die Kinder ihr ganz persönliches Traumschloss aus leeren Kartons, Fingerfarbe und Glitzerelementen wie Glitzerpulver nach eigenen Ideen gestalten. Besonders wertvoll ist es, wenn jedes Kind seine Kreativität auslebt und keine Vorgaben einhalten muss. Die einzige wertvolle Hilfestellung, die Sie geben können, ist, dass die Kinder zunächst die einzelnen Kartonteile aneinanderkleben und erst danach mit Farbe bestreichen. Auf der noch flüssigen Farbe hält das Glitzerpulver besonders gut.

Heike Höbing



I have a dream

Martin Luther King und seine berühmteste Rede

„I have a dream...“ Wenn dieser Satz Martin Luther Kings in Dokumentarfilmen oder Tondokumenten zu hören ist, bewegt und berührt er uns heute noch, mehr als 60 Jahre, nachdem er zum ersten Mal vor vielen Tausend Menschen ausgesprochen wurde.

„I have a dream...“ ist eine der meistzitierten Reden des Bürgerrechtlers und Baptistenpastors Martin Luther King. Aufgrund ihrer kulturellen und historischen Bedeutung für die USA wurde sie 2003 in die National Recording Registry der Library of Congress aufgenommen.

„I have a dream...“ Mehr als 250 000 Menschen waren am 28. August 1963 beim Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit dabei. Martin Luther Kings Rede war keine sorgfältig vorbereitete Erklärung. Am Vorabend hatte er seinen Berater und Freund Wyatt Walker gefragt, was die Botschaft sein solle. Walker riet ihm ab, die Phrase „Ich habe einen Traum“ zu verwenden, sie sei zu abgenutzt. King schrieb die Rede nachts, strich zunächst die Passage von seinem Traum, um dann im Laufe des nächsten Tages die Rede mehrmals zu überarbeiten.

Viele Zuhörer waren nach langem Warten in der Sommerhitze erschöpft, King erreichte als vorletzter von 18 Sprechern nur mit Mühe eine emotionale Verbindung zu seinem Publikum.

Da rief ihm die Gospel-Sängerin Mahalia Jackson zweimal zu: „Erzähl ihnen von dem Traum, Martin!“ King legte das Redemanuskript aus der Hand und sprach die Schlusspassagen frei. Er begann mit „Ich habe einen Traum...“ Heute gehört die Rede zu den Meisterwerken der Rhetorik.

Martin Luther King endete: „Und wenn dies geschieht, wenn wir zulassen, dass die Freiheit von jedem Dorf und jedem Weiler erschallt, von jedem Staat und jeder Stadt, dann werden wir jenen Tag herbeiführen, an dem alle Kinder Gottes, Schwarze und Weiße, Juden und Heiden, Protestanten und Katholiken, sich die Hände reichen und die Worte dieses alten Spirituals singen können:

Endlich frei! Endlich frei!
Danke, allmächtiger Gott,
wir sind endlich frei!“

Martin Luther King hat es nicht mehr erlebt, dass sein Traum wahr geworden ist. Im April 1968 wurde er bei einem Attentat in Memphis erschossen.

Annemarie Berg

Die Möglichkeit, dass Träume wahr werden können, macht das Leben erst interessant.

Paulo Coelho

Ihr aber seht und sagt: Warum? Ich aber träume und sage: Warum nicht?

George Bernard Shaw

**Ich habe einen Traum.
Martin Luther King**

**Wer unsere Träume stiehlt,
gibt uns den Tod.**

Konfuzius

**Träume und Gedanken kennen keine Schranken.
Deutsches Sprichwort**

**Träume dir dein Leben schön
und mach aus diesen Träumen
eine Realität.**

Marie Curie

**Die Blumen des Frühlings sind die
Träume des Winters.**

Khalil Gibran

**Pläne sind die Träume der Verständigen.
Ernst Freiherr von Feuchtersleben**

**Sei du selbst die Veränderung, die
du dir wünschst für diese Welt.**

Mahatma Gandhi

Alle Träume können
wahr werden, wenn wir
den Mut haben, ihnen
zu folgen.

Walt Disney

**Die Zukunft gehört denen,
die an die Wahrhaftigkeit ihrer
Träume glauben.**

Eleanor Roosevelt

Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler
unerfüllter Wünsche.

Dietrich Bonhoeffer

Ich weiß aus unleugbarer Erfahrung, dass
Träume zu Selbst-Erkennntnis führen.

Georg Christoph Lichtenberg

Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Er-
füllung gegangen sind. Wirklich arm ist nur der, der nie
geträumt hat.

Marie von Ebner-Eschenbach

Ich weiß, dass Träume nur in Erfüllung gehen,
wenn man selbst etwas dafür tut.

Morgan Freeman

Denken ist die Arbeit des Intellekts,
Träumen sein Vergnügen.

Victor Hugo

Ausgewählt und zusammengestellt von
Annemarie Berg



Träume in der Bibel

Träume sind Teil der Menschen. Jeden Tag träumen wir. Vielleicht kennen Sie das Gefühl: Sie wachen schlagartig auf und müssen sich im ersten Moment vergewissern. Die Erinnerung an manche Träume prägen uns zutiefst. Im Traum werden die alltäglichen Erfahrungen verarbeitet. Freude, Glück, aber auch Ängste und Zweifel

sind Teil von Träumen und keiner kann sich Träumen entziehen. In der Bibel findet sich diese menschliche Grunderfahrung wieder. Viele Träume finden sich im alten und damit ersten Testament und auch im neuen Testament spielen sie eine wichtige Rolle. Eine der bekanntesten „Träumer“ ist die Figur des Josefs, des Sohnes Jakobs.



**„ Im Traum werden
die alltäglichen
Erfahrungen verarbeitet.
Freude, Glück, aber
auch Ängste und Zweifel
sind Teil von Träumen.“**

Herodes initiiert. Er erhält die Offenbarung im Traum nicht direkt von Gott, sondern von einem Engel.

Dennoch wird in der Bibel auch auf die Ambivalenz von Träumen hingewiesen. Nicht jeder kann sich auf sie berufen, so schreibt Jeremia „Ich habe gehört, was die Propheten reden, die in meinem Namen Lügen weisssagen und sprechen: Einen Traum habe ich gehabt, einen Traum.“ (Jer 23,25)

Dass das Alte Testament an dieser Stelle und an weiteren Stellen auch kritisch mit Träumen umgeht, zeigt, dass der Platz der Offenbarung Gottes bei weitem nicht zuallererst der Traum ist, sondern die Erfahrbarkeit der Wirklichkeit durch Personen, die sich auf Gott einlassen.

So schreibt Jeremia weiter:

„Der Prophet, der einen Traum hat, erzählt nur einen Traum; wer aber mein Wort hat, der verkündet wahrhaftig mein Wort.“ (Jer 23,28)

Im Blick auf die Bibel wird deutlich, dass die entscheidenden Stellen nicht in Traumform überliefert werden. Das zeigt einen rationalen Umgang im Hinblick auf Träume.

Sie sind Teil des Menschen und es werden Versuche geschildert, Träume zu deuten. Wahrscheinlich können wir uns darin wiederfinden, wenn wir uns fragen, welche Bedeutung der letzte Traum für uns hatte – oder ihn auch schnell wieder vergessen.

Nicht nur seine Träume kann er beschreiben, sondern auch die Träume anderer. Dies sagt etwas über die Rolle von Träumen in der Bibel aus. Sie werden nicht nur einfach hingegenommen, sondern es wird versucht, einen tieferen Sinn dahinter zu entdecken. Sie werden zu einem bildreichen und intimen Begegnungsort der Offenbarung Gottes. Nicht nur deswegen ist eine Parallele zu Josef, dem Nährvater Jesu, zu ziehen. Im Matthäusevangelium wird er in der Geburtsgeschichte in das Zentrum gestellt, ganz im Gegensatz zum Lukasevangelium und der Rolle Mariens. Er ist es, der die Legitimation Jesu als „Sohn Davids“ herstellt, er ist es, der im Traum gesagt bekommt, die schwangere Maria nicht zu verlassen und dem Kind den Namen „Jesus“ zu geben. Und er schützt die Familie, indem er die Flucht nach Ägypten vor König

Matthias Rump



Visionen von Kirche

Wie ich mir die Kirche von morgen vorstelle und schon heute das eigene Handeln im Hinblick auf die Umsetzung der Vision prägt.

Egal ob Pastorale Räume, neue Strukturen, Synodale Wege oder Prozesse, Pastoralpläne, Veränderungsprozesse prägen unsere kirchliche Situation nicht nur auf großer Ebene, sondern sind auch hier vor Ort bemerkbar. Viele spüren: Es geht um etwas entscheidendes: Die Zukunft der Kirche. Wie wird die Kirche morgen sein, was wird die Kirche von morgen prägen und vor allem wer? Viele träumen von einer Kirche, die die notwendigen Reformen bereits umgesetzt hat, die durch die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs offenkundig sind und eingefordert werden. Viele träumen von einer Kirche, die keinen Menschen ausschließt, sondern für alle da ist. Viele träumen von einer Kirche, in der die eigene Spiritualität gefördert wird und einer Kirche, für die Nächstenliebe ihr Markenkern ist.

Die Realität sieht anders aus – warum also von einer anderen Kirche träumen, zumal die eigenen Träume unerreichbar und nicht umsetzbar erscheinen? Ein anderes Wort für einen solchen Traum ist das Wort Vision. Eine Vision steht dafür, wie sich Menschen in der Zukunft sehen und damit eine Institution, ein Unternehmen oder auch sich selbst. Die Formulierung dieser Vision soll die Motivation widerspiegeln, die den persönlichen Einsatz prägt und fördert.

Deshalb ist es wichtig, eine eigene Vision von Kirche zu haben, weil sie nicht nur etwas darüber aussagt, wie ich mir die Kirche von morgen vorstelle, sondern schon jetzt und heute das eigene Handeln im Hinblick auf die Umsetzung der Vision prägt.

In der Vergangenheit wurden in den Pfarreien dieses Bistums Pastoralpläne geschrieben, die das Handeln der Gemeinde beschreiben und damit ausdrücken, wie die Pfarreien die Kirche sein vor Ort verstehen und umsetzen wollen. Damit sollte auch deutlich werden, welche Vision die Menschen in der Pfarrei von Kirche haben.

Im Hinblick auf die Veränderungen durch die Errichtung Pastoraler Räume wird diese Frage wieder aktuell. Oft ist allerdings eine Reserviertheit zu merken, „schon

wieder“ einen Plan zu entwerfen, zumal die Erfahrung gemacht wurde, dass Pastoralpläne in der Schublade versunken sind und wenig Relevanz im pastoralen Alltag der Pfarrei haben.

So verstanden werden Strukturveränderungen in der Zukunft, die allen Pfarreien in unserem Bistum bevorstehen, als „notwendiges Übel“ begriffen werden und eine wachsende Distanzierung zwischen Kirchenleitung (die diese Prozesse initiiert) und vor Ort deutlich machen.

Dass dahinter auch ein geistlicher Prozess steht, verkommt dadurch. Deswegen ist es wichtig, Visionen von Kirche zu haben, von ihnen zu reden und sie vor allem mit anderen zu teilen. Nur so wird deutlich, was eine Person antreibt und motiviert, sich für die Kirche auch heute einzusetzen. Daraus entsteht eine gemeinsame Vision derer, die sie teilen.

Father Mark Lesage, ein belgischer Priester und Missionar, der auf den Philippinen tätig war, brachte dies auf den Punkt: Eine Vision „cannot be taught, it has to be caught“. Eine Vision kann nicht (von oben herab) gelehrt oder verordnet werden – sie muss ergriffen werden – oder ergreifen.

Kirche steht damit vor der großen Herausforderung, Visionen derer, die sich einbringen und beteiligen, herauszufinden und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Damit werden Motivation und Charisma offengelegt, die Gläubige Menschen in die Kirche einbringen. Deswegen ist es legitim, Träume von einer Kirche von morgen zu haben – oder wie es das Buch der Sprichwörter im alten Testament treffend darlegt: Ohne Vision verkommt das Volk (Spr 29,18).

Matthias Rump

1 Hennecke, Christian und Viecens, Gabriele. In: Der Kirchenkurs – Wege zu einer Kirche der Beteiligung. 1. Auflage 2016. Vgl. Seiten 35 – 39.

Rezepte für Sommer- und Urlaubsträume

Traumhafte Sommerrezepte



Gazpacho Andaluz

ZUTATEN

4 Tomaten, 1 kl. Dose stückige Tomaten, 1 rote Paprikaschote, 2 Knoblauchzehen, 1 altbackenes Brötchen, ¼ Honigmelone, 5 EL Olivenöl, 5 EL (Weißwein-) Essig, 1 TL Meersalz, Kaltes Wasser

Das Brötchen in Wasser einweichen. Tomaten, Paprika, Knoblauch putzen & zerteilen. Das Brötchen ausdrücken und zusammen mit dem Gemüse und der Dose Tomaten pürieren. Olivenöl, Essig und Salz hinzufügen und nochmals durchmischen. Abschmecken und je nach Geschmack mit ca. 200-400 ml Wasser verdünnen. Kaltstellen und gut gekühlt mit kleingeschnittenen Melonenstückchen garniert servieren



Spargelsalat

ZUTATEN

600g grüner Spargel, 2 Frühlingszwiebeln, 250g Cherrytomaten, 250g Mozzarella, 40g Pinienkerne, Salz, Pfeffer, Zucker, Olivenöl, Balsamicoessig

Vom Spargel die Enden abschneiden und den Spargel in mundgerechte Stücke schneiden. Die Pinienkerne in einer Pfanne anrösten und dann beiseitestellen. Etwas Öl in der Pfanne erhitzen und den Spargel ca. 10 Minuten anbraten; mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker würzen. Tomaten, Mozzarella und Frühlingszwiebeln klein schneiden und in eine Schüssel geben. Für das Dressing, 5 EL Olivenöl und 2 EL Balsamico vermischen und mit Salz, Pfeffer & Zucker abschmecken. Alle Zutaten vermischen und etwas durchziehen lassen.



Roastbeef

ZUTATEN

600g Roastbeef, Knoblauchschmalz, O...

Die Kartoffeln teilen und mit Olivenöl bestreuen. Nach 45 Minuten das Roastbeef zerschneiden. Die Kartoffeln und das Roastbeef ca. 20 Minuten in der Bratentheke bei 150°C. Nach der Abkühlung den Roastbeef in Scheiben schneiden.

ote



Roastbeef à la Provence

Roastbeef, 800g Drillinge oder frische Kartoffeln, 1 Knoblauchknolle, 3-4 EL Kräuter der Provence, Butter, Olivenöl, Salz, Pfeffer

Kartoffeln halbieren oder vierteln; den Knoblauch zerhacken und mit den Kartoffeln mischen. Kartoffeln mit Olivenöl, Salz, Pfeffer mischen und bei 200 Grad in einem vorgeheizten Backofen geben und ca. 1 Stunde garen. In einem separaten Topf Butter und Olivenöl zu einem Butterschmalz erhitzen. Das Roastbeef von allen Seiten scharf anbraten. Das Roastbeef von allen Seiten mit Kräutern der Provence würzen. Die Temperatur des Backofens auf 80 Grad reduzieren. Das Roastbeef auf die Kartoffeln setzen. Das Roastbeef im Ofen belassen, idealerweise mit einem Thermometer die Kerntemperatur kontrollieren. Nach der angegebenen Zeit bzw. bei 57 Grad Kerntemperatur den Ofen ausschalten und das Fleisch im ausgeschalteten Ofen noch etwas ruhen lassen. Das Fleisch dünn schneiden & mit den Kartoffeln servieren.



Himbeertraum

ZUTATEN

250g Magerquark, 250g Sahne, 75g Baiser, 400g TK Himbeeren, 75g Baiser, Frische Himbeeren zum Garnieren

Sahne steif schlagen & mit dem Quark mischen. Baiser zerbröseln und in einer Schüssel abwechselnd Baiser, Himbeeren und Sahnequark mischen. Mit dem Sahnequark oben abschließen. Einige Stunden durchziehen lassen und mit frischen Beeren dekorieren

Alle Rezepte sind für 4 Personen gedacht.

Remigius Bücherei Borken



Mit dem **SommerLeseClub** startet ab dem 2. Juli für Fans des gelesenen oder gehörten Wortes ein unvergesslicher Lesesommer. Kinder und Jugendliche können allein, in Teams mit Freunden oder Familie durch Lesestoff und Hörbücher stöbern, davon erzählen, schreiben, Fotostories erstellen oder kreativ werden. Zur Abschlussparty mit „**Oskar-Verleihung**“ am 20. September werden dann alle erfolgreichen Teilnehmer:innen eingeladen. Weitere Informationen gibt es auf www.sommerleseclub.de und in der Bücherei.

Zum **Sommertheater** am ersten Ferien-Montag sind Kinder ab 4 Jahren herzlich eingeladen: Wodo Puppenspiel zeigt am 8. Juli um 15:30 Uhr „**Biene Maja**“ nach dem weltbekannten Klassiker von Waldemar Bonsels. Karten (à 5 €) gibt es im VVK in der Bücherei und online auf remigius-buecherei.ticket.io

Gestalte deinen eigenen Playmobil-Comic und werde Teil der Playmobil-Ausstellung im KULT (Vreden).

Kinder, Jugendliche und Familien können bis zum 15. September ihre Story einsenden, es warten Preise im Gesamtwert von 1.000 €. Alle Informationen zum Wettbewerb, die notwendige Ausstattung samt Anleitung dazu erhältst Du in der Remigius Bücherei. Außerdem gibt es in den Sommerferien wieder kleine **Mitmach-Aktionen und Workshops** für Kinder und Jugendliche zu den unterschiedlichsten

Themen: z.B. Trickfilm und Comic, Roboter u.Ä. Das Programm wird rechtzeitig auf der Homepage der Bücherei veröffentlicht: www.remigius-buecherei.de

Vorankündigung:
Christoph Tiemann und das Theater ex libris präsentieren: „Die Schatzinsel“ - ein Live-Hörspiel mit Musik und begleitenden Bildern. Am Freitag, 27. September um 19 Uhr. Karten im VVK in der Bücherei und online auf remigius-buecherei.ticket.io

Regelmäßige Veranstaltungen:

ECK-Geschichten

Für Kinder ab 5 Jahren bietet die Remigius Bücherei am 3. Mittwoch im Monat das Eintauchen in andere Welten an. Um 16 Uhr geht's los. Erst wird (vor)gelesen, dann gebastelt. Kostenlose Anmeldung mit Namens- und Altersangabe unter buecherei-borken@bistum-muenster.de oder telefonisch unter 02861 / 93180. Hinweis: Eine Anmeldung zur Teilnahme für den jeweiligen Monat ist immer ab dem 05. des Monats möglich.

Medien-ECK

Mitmachangebot der Remigius Bücherei Borken jeden 4. Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr. Im MedienECK können junge Besucher:innen (8-12 Jahre) spannende Medienhäppchen aus den Bereichen Film, Foto, Coding, Making und Robotik aktiv und kreativ kennenlernen und ausprobieren. Kostenlose Anmeldung mit Namens- und Altersangabe unter buecherei-borken@bistum-muenster.de oder telefonisch unter 02861 / 93180. Hinweis: Eine Anmeldung zur Teilnahme für den jeweiligen Monat ist immer ab dem 10. des Monats möglich.

Vorlesestunde für junge Hüpfer am jeweils letzten Donnerstag im Monat, um 16 Uhr, in der Remigius Bücherei für Kinder ab 4 Jahren. Die Vorlesepaten Karl-Heinz Andresen und Clemens Smirek lesen und erzählen bunte Geschichten zum Zuhören und Mitmachen.

Lese-Erzähl-Café am jeweils 3. Donnerstag im Monat, von 10-12 Uhr, für Leseratten, Bücherwürmer und alle, die es noch werden wollen. Mit Annemarie Berg plaudern die Teilnehmenden über spannende, bewegende, fesselnde oder heitere Romane und Biographien. Neu-Interessierte sind herzlich Willkommen (keine Anmeldung notwendig)

3D-Druck-Sprechstunde dienstags von 10-12 Uhr und freitags von 15-18 Uhr. Die Experten erklären und zeigen wie 3D-Drucker „JUPP“ kleine Figuren und Helferlein druckt.

Priesterjubiläum Pfr. Hans Ludger Vor 60 Jahren am 29. Juni wurde Pfr. Hans Ludger im Dom zu Münster zum Priester geweiht. Dieses Diamantene Jubiläum feiern wir mit ihm gemeinsam am Samstag, 29. Juni um 10 Uhr in der St. Michael Kirche Marbeck. Der Kirchenchor St. Michael wird den Gottesdienst musikalisch gestalten.

75 Jahre KLJB St. Michael Marbeck Dieses Jubiläum feiern wir am Sonntag, 30. Juni um 10:30 Uhr in einem Gottesdienst in St. Michael.

Info-Abend für die Firmlinge

Am Montag, 01. Juli findet um 19 Uhr ein Info-Abend für die Firmlinge in der Johanneskirche statt. Die Firmfeiern finden statt am Samstag, 15. März 2025 um 14:30 Uhr in St. Remigius Borken und am Sonntag, 16. März 2025 um 10 Uhr in Christus König Gemen.

Erstkommunion

Eine Anmeldung zu den Erstkommunionvorbereitungen Winter und Sommer sind noch bis zum 02. Juli möglich.

“School’s out and chill”

...heißt es am 04. Juli ab 17:30 Uhr auf der Wiese am Kapitelshaus. Herzliche Einladung an alle Jugendliche ab 11 Jahren.

Radtour der Messdiener:innen

Sonntag, 18. August, 11 Uhr – Start mit dem Gottesdienst in St. Remigius, anschließend Radtour ins Unbekannte

Sommerreihe

“Al inclusive – oder doch ganz einfach“ - lautet das Thema der diesjährigen Sommerreihe. An den Ferienwochenenden machen sich wieder Gruppierungen unserer Kirchengemeinde Gedanken zu den Sonntagsevangelien und gestalten inhaltlich die Gottesdienste.

Erste gemeinsame Aktion im Pastoralen Raum

Am Samstag, 14. September machen wir uns in einem “Sternenmarsch“ aus allen Gemeindeteilen im Pastoralen Raum (Borkenwirth, Borken, Burlo, Gemen, Erle, Heiden, Marbeck, Raesfeld, Rhedebrügge, Weseke) auf den Weg zur Schönstatt Au. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, E-Scooter, im Auto oder wie auch immer. Dort angekommen, findet ein kurzer Wortgottesdienst statt, und im Anschluss besteht die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Natürlich wird auch fürs leibliche Wohl gesorgt werden. Anmeldungen, mit der entsprechenden Teilnehmerzahl, sind bis zum 04. September in den jeweiligen Pfarrbüros, telefonisch oder per E-Mail, möglich.

KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Am Freitag, 05. Juli lädt die KAB ab 18 Uhr zu einem Grillfest am Kapitelshaus ein.

Ein Besuch mit Führung der Alpaca-Farm in der Feldmark, Gemen, findet am 18. Juli statt.

Zu einer Sommerfeier beim Kapitelshaus mit Nachmittagskaffee und Grillen am Abend wird am 03. August eingeladen.

Am 22. August findet eine Führung auf dem Hof Jünck in Velen statt und am 05. September ein geselliger Nachmittag im Kapitelshaus mit Pastor Pana.

Die kfd St. Remigius lädt ein

Zur monatlichen Gemeinschaftsmesse am 09. Juli und 11. September. Im Anschluss an die Gottesdienste besteht die Möglichkeit bei einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen.

Am 02. Juli findet nachmittags eine Friedensternwallfahrt nach Raesfeld statt.

Zu einer Ganztagesradtour mit Gisela Sebastian wird am Donnerstag, 01. August reingeladen. Treffen ist um 9:30 Uhr an der Kreispolizeibehörde, Burloer Straße.

Kinder, Eltern und Großeltern besuchen am Mittwoch, 07. August das Musical “Madagascar“ das in der Freilichtbühne Coesfeld aufgeführt wird. Eine Dankeschön-Fahrt nach Vreden für Mitarbeiterinnen und Helferinnen der kfd findet am 27. August statt.

Am 01. September um 15 Uhr findet das nächste Treffen der Sonntagsfrauen - ein unterhaltsamer Nachmittag für alleinlebende Frauen - im Kapitelshaus statt.

Ein Schöpfungsgang findet am Mittwoch, 11. September um 14:30 Uhr an der Ludgerus-Kapelle Hoxfeld statt. Treffen für Radfahrerinnen ist um 14 Uhr an der Kreispolizeibehörde Borken. Nach dem Schöpfungsgang wird zum Kaffeetrinken ins Lokal Wüst, Vardingholter Straße eingeladen. „It’s Party time – die kfd tanzt“ heißt es dann am 20. September im KAP. Frauenparty mit flotter Musik, Leckereien und Flüssigem.

Silbernes Priesterjubiläum Pastor V. Pana

Vor 25 Jahren wurde Pastor Pana zum Priester geweiht. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Gottes Segen für sein weiteres priesterliches Wirken

Einführung der neuen Gottesdienstordnung zu Beginn der Sommerferien

Zukünftig feiern wir zwei Gottesdienste am Sonntagvormittag: Um 08:30 Uhr und um 11 Uhr. Der Gottesdienst im Marien-Senioren- und Pflegezentrum wird von sonntags 10 Uhr auf montags 10 Uhr verlegt. Am Donnerstagmorgen entfällt der Gottesdienst um 08:30 Uhr. Die Abendmesse um 19 Uhr bleibt bestehen.

In der letzten Ausgabe wurde über Borkener Persönlichkeiten berichtet. Diese wurden zum Teil (hier Julia Schily Koppers und Maria Stratmann) der Homepage des Heimatverein Borken entnommen. Auf <https://www.borkener-heimatverein.de> können weitere Borkener Persönlichkeiten entdeckt werden.

Lesen

macht glücklich

Ein Klartraum, auch luzider Traum genannt, ist ein Traum, in dem der Träumer sich bewusst ist, dass er träumt. Neuere Forschungen beschäftigen sich mit der Möglichkeit, in einen Klartraum einzugreifen und das Geschehen zu verändern.

Einfach bei Google „Klartraum“ eingeben, dann erhalten Sie eine Fülle von Informationen und Lektüre-Tipps zu diesem Thema.

Zusammengestellt von
Annemarie Berg

SACHBÜCHER



Rosie March-Smith
**Träume deuten und
sich selbst verstehen**
Dorsley Kindersley,
München



Christoph Türcke
Philosophie des Traums
C. H. Beck

BELLETRISTIK

In einem Fass durch die Niagara-Fälle – Im Auto rund um die Welt – Schwimmen gegen den Kalten Krieg: mutige Frauen träumten von großen Abenteuern. Dass es nicht beim Träumen blieb, davon erzählt **Armin Strohmeyer** in seinem Buch **„Weltensammlerinnen“**, Piper-Taschenbuch. Wir lernen Maria Leitner kennen, die lange vor Günter Wallraff über die Benachteiligten des globalen kapitalistischen Systems berichtete. Sie war auf der Teufelsinsel, auf den Diamantenfeldern in Französisch-Guyana, in vielen Fabriken, großen Hotels und erkundete undercover die Lebens- und Arbeitsbedingungen dort. Sie hatte eine große journalistische Karriere vor sich, aber als Jüdin musste sie Deutschland verlassen und starb, vereinsamt und vergessen im französischen Exil.

„Der Buchladen am Ende der Welt“, Du Mont, gehört zu den eindrucksvollsten und faszinierendsten Büchern, die ich in letzten Jahren gelesen habe. Wie Ruth Shaw in Neuseeland einen winzigen Buchladen eröffnet, welche Kunden zu ihr kommen und wie ihr abenteuerliches Leben sie an diesen Ort geführt hat, ist lesenswert und zeigt: Träume können wahr werden.

Wer München besucht, wird irgendwann auch bei Dallmayr vorbeigehen, dem bekannten Feinkostgeschäft. Wie aus einem Traum ein Laden wurde, erzählt **Lisa Graf** in drei sehr anschaulich geschriebenen Taschenbüchern, **Penguin-Verlag**.
Band 1 : Der Traum vom schönen Leben
Band 2: Der Glanz einer neuen Ära
Band 3: Das Erbe einer Dynastie



Messdienerneuaufnahme in St. Remigius

Eine Vision, ein Traum von Kirche kann sein, dass das Amt und ein Hobby Bestand hat. Solange junge Menschen nach der Erstkommunion noch Lust haben, zur Gruppenstunde zu kommen, solange sich noch Jugendliche finden, die als Messdiener:innen die Stunden leiten, da besteht noch Hoffnung für den Fortbestand von Werten und Zugehörigkeitsgefühl.

Foto: Jan Wohlert

Bei allen Fragen rund um die Gemeinde hilft unser Pfarrbüro gerne weiter.

Kontaktieren Sie uns telefonisch unter 02861/92444-0 oder per E-Mail an stremigius-borken@bistum-muenster.de. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.remigius-borken.de, in unserer [St. Remigius Borken App](#), bei facebook unter facebook.com/StRemigiusBorken, sowie bei unserem Instagram-Account @st.remigius.borken.



Kath. Propsteigemeinde
ST. REMIGIUS BORKEN

Impressum

Kath. Propsteigemeinde St. Remigius, Propst Christoph Rensing, Papenstegge 10, 46325 Borken / Mitglieder des Redaktionsteams: Annemarie Berg, Sabrina Corzillius, Christian Farwick, Markus Haick, Heike Höbing, Edmund Huvers, Joachim Ladermann, Nicole Mönkediek, Andre Peinemann, Matthias Rump / Kontakt zur Redaktion: Über das Pfarrbüro oder per E-Mail: redaktion@remigius-borken.de / Druck: Rehms Druck GmbH, 46325 Borken / Layout & Satz: kampanile Medienagentur, www.kampanile.de / Fotos: Sabrina Corzillius, Christian Farwick, Markus Haick, Heike Höbing, Edmund Huvers, Joachim Ladermann, Nicole Mönkediek, Andre Peinemann, Georg Hofer Vizerskaya, pixabay.com, aerogondo2/shutterstock.com, S.H.exclusiv, Sunny studio, bioraven, donatas1205, isara, borisbr7, Irina Sokolovskaya / alle AdobeStock / Verteilung: Ehrenamtlicher Kath. Propsteigemeinde St. Remigius / Erscheinungsweise: Zweimal jährlich, mit einer Auflage von 8.000 Exemplaren, verteilt an alle katholischen Haushalte im Pfarrgebiet von St. Remigius, Borken und an einigen Auslagestellen zur Mitnahme. Kostenlos. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für nicht angeforderte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. / Anschrift: Pfarrbüro St. Remigius, Papenstegge 10 (Eingang: Johanniterstr. 19), 46325 Borken, Tel.: 02861/92444-0, Fax: 02861/92444-50, E-Mail: stremigius-borken@bistum-muenster.de, Internet und Infos zum Datenschutz: www.remigius-borken.de



Das Redaktionsteam wünscht
allen Leserinnen und Lesern
einen **traumhaften** Sommer!



Foto: Joachim Ladermann